Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIIb. Anholt-gau.
Turnverein Bocholt e. V.
Dienstag, 22. 7. 1919, abends 8½ Uhr, im Vereinslok. Bürgerkrug:
Außerordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Zusammenlegung der Geschäftsführung d. Frauenabteilung mit der Männerabteilung.
Sommerfest.
Entschädigung für den Hallenwärter.
Erhöhung des Vereinsbeitrages.
Verschiedenes.
Wir laden alle Mitglieder und Männer- und Frauenabteilung zu dieser wichtigen Versammlung dringend ein.
Der Turnrat.

Kath. Mädchenschutzverein.
Es werden mehrere
Mädchen
Stellen hier und auswärts gesucht.
Sprechstunden Mittwochs 9—10 Uhr im Hospiz.
Ermarkt.

Zum baldigen Eintritt perfekte
Köchin
auch auswärts gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Erfahrenes
Kinderfräulein
und
Kindermädchen
das gut bügeln kann,
Theodor Schwartz,
Salierstraße 8.

Ein properes
Mädchen
der Schulzeit gesucht,
Osterstraße 6.

kleinen Haushalt (2 Kinder) kinderliebes ältes
Mädchen
welches zu Hause kann
Näheres Geschäftsstelle

Fleißiges, sauberes
Mädchen
nge Tage gesucht.
Fr. H. Elsinghorst,
Navardistr.

Lehrmädchen
wird nach Hagen in Herrschaftshaus sauberes, williges
Mädchen.
neben einem Fräulein Küche zu besorgen erselben ist Gelegenheit, die feine Küche nen. Hoher Lohn.
Albrecht Hinkel, Hagen i. W.
Alsenstr. 10.

Ein älteres
Mädchen
nde sucht Stellung gut bürgerlichen
en unter B. 368 Geschäftsst.

Leiner, seidener
Handbeutel
auf dem Bahnocholt am Sonnd abhanden geckgabe gegen Belohnung an J. Heinrichs wird gebeten.


# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 62.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

48. Jahrgang — Mittwoch, den 23. Juli 1919 — Nummer 174


# Preissturz oder nicht?

Werden wir bald wieder billigere Preise bekommen? Diese Frage steht jetzt nach erfolgtem Friedensschluß wieder im Mittelpunkt des Interesses aller geschäftlichen Kreise. Ganz besonders wird aber diese Frage in den uns nahestehenden Kreisen der Textil- und Bekleidungsindustrie, in der ja die Preise eine besonders exorbitante Höhe erreicht haben, lebhaft erörtert. Es gibt eine ganze Anzahl Optimisten, die glaubt, daß wir in absehbarer Zeit mit einem sehr bedeutenden Preissturz zu rechnen haben. Diese Anschauung führt naturgemäß zu starker Zurückhaltung in den Einkäufen und sonstigen Dispositionen und ist auch geeignet, unter Umständen eine Panikstimmung hervorzurufen. Uns sind diese Erscheinungen nichts Neues. Wir haben dasselbe bereits nach dem Frieden von Brest-Litowsk und dann wieder im November nach Ausbruch der Revolution erlebt. Auch damals glaubte man in manchen Kreisen, daß sofort mit den veränderten Verhältnissen ein außerordentlicher Preissturz auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens erfolgen wird. Man hat sich damals gründlich getäuscht. Wir haben von Anfang an die Sachlage richtig beurteilt und vor übertriebenem Optimismus gewarnt, da wir genau wußten, wie die tatsächlichen Verhältnisse liegen. Es ist gekommen, wie wir es vorausgesagt hatten. Von einem Preissturz war gar keine Rede, — im Gegenteil, die Preise sind seit dieser Zeit noch weiter zum Teil nicht unbeträchtlich in die Höhe gegangen. Jetzt liegen die Verhältnisse allerdings etwas anders und günstiger. Jetzt kann man mit positiver Bestimmtheit sagen, daß wir

**allmählich von dem ungesunden hohen Preisniveau herabsteigen**

werden, weil ja die Aussicht besteht, daß wir wieder Ware in größerer Menge erhalten und weil doch letzten Endes die Preise nur durch Angebot und Nachfrage in angemessener Weise geregelt werden. Ein Preissturz aber, der zu irgendwelchen erheblichen Befürchtungen Anlaß gibt, ist in den allermeisten Artikeln in der Textil- und Konfektionsbranche keineswegs zu erwarten. Gewiß, wir bekommen, wie man täglich sieht, aus den besetzten Gebieten sehr große Posten von Waren, die selbstverständlich die Preisbemessung beeinflussen. Es sind dies aber meistens Waren, die die Ententeländer vorrätig hatten, und die nun, wo die Grenzen direkt oder indirekt geöffnet werden, von ihnen abgestoßen werden. Dieser Vorrat wird sich sehr bald erschöpft haben. Billig sind diese Waren auch nicht, wenn auch allerdings viel preiswerter als die Waren, die wir zur Zeit der völligen Blockade hier verkaufen konnten. Meistens sind es **Baumwollwaren aller Art.** Hemdenkuche, Stoffe, Futterstoffe und dergleichen mehr. Unleugbar beleben diese Artikel das Geschäft, gestatten den Detailgeschäften, ihre Lager wieder einigermaßen aufzufüllen und tragen dazu bei, die Umsätze im allgemeinen nicht wesentlich zu erhöhen. Bei dem ungeheueren Bedarf aber an Textilwaren aller Art sind die Vorräte, die uns hier zu Gebote stehen und die nach Deutschland hineingekommen sind, mögen es auch für viele, viele Millionen sein, doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. 4½ Jahre völliger Blockade können nun eben schließlich und endlich nicht ohne Wirkung bleiben.

Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse sind auch in den Entente-Ländern in den letzten Jahren völlig andere geworden, so daß sich die Produktion auch dort erheblich verteuert hat. Neue Fabrikate also, die wir von den Ententeländern erhalten, sind daher auch schon recht teuer. Wir hatten in der letzten Zeit wiederholt Gelegenheit, mit Inhabern großer Firmen aus den besetzten Gebieten, denen doch noch ungleich mehr Waren zur Verfügung stehen als unsern Geschäftsleuten, uns zu unterhalten. Alle diese Herren erklärten uns übereinstimmend, daß

**der Preissturz für wollene und seidene Waren aller Art nach wie vor noch nicht recht hoch**

ist und daß eine Senkung der Preise vorläufig nicht in Aussicht steht. Die französischen Seidenwaren-Fabrikanten haben erst kürzlich mit Rücksicht auf die gestiegenen Löhne, die verkürzte Arbeitszeit und die dadurch verteuerte Produktion ihre Preise um 25 Prozent erhöht, und die englischen und amerikanischen Fabrikanten sind ebenfalls nicht in der Lage, billig zu arbeiten. Rechnen wir hinzu noch den schlechten Stand unserer Valuta, so wird jeder einsichtige Geschäftsmann sich ohne weiteres sagen dürfen, daß hier ein Preissturz vorläufig gar nicht in Frage kommt. Das kaufende Publikum ist offenbar — das beweisen die vielen von keinerlei Sachkenntnis getrübten Artikel in den Tageszeitungen, die ja übrigens leider zum Teil an der Panikstimmung im Publikum schuld sind — der Ansicht, daß die Detailgeschäfte irgendein Interesse an der Aufrechterhaltung hoher Preise haben. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Detailgeschäfte wären heilfroh, wenn wieder auf dem Markte recht bald normale Verhältnisse eintreten würden. Sie haben mit ihren Kunden infolge der hohen Preise so viel Aerger und Unannehmlichkeiten, daß sie es wirklich mit hoher Freude begrüßen würden, wenn sie wieder allmählich zu einer einigermaßen gesunden Preisabstufung kommen könnten. Damit würde ganz unzweifelhaft eine sehr starke und von ihnen doch gewiß sehr gewünschte Geschäftsbelebung verbunden sein. Gänzlich falsch ist naturgemäß die fernere Ansicht, daß die Detaillisten, die jetzt doch immerhin in der Lage sind, für gewisse Artikel ihre Preise herabzusetzen, Waren verkaufen, die sie bislang zurückgehalten haben und die sie nun in den Verkehr bringen, um noch kurz vor dem endgültigen Preissturz angemessene Verdienste zu erzielen. Solche Märchen können nur böswillige Leute aufbringen. Kein Detaillist wird heute noch irgendwie nennenswerte Vorräte an älteren Waren zur Verfügung haben. Meistens wird er sogar schon seit Jahren vollständig ausverkauft in diesen Waren sein. Die Detaillistenvereine nehmen daher mit Recht an den verschiedenen Plätzen Veranlassung, sich gegen diese Behauptung zu wenden. Wir berichteten bereits von der Erklärung, die die Königsberger Detaillisten erlassen haben. Jetzt wird uns auch eine Erklärung des **Interessenverbandes der Magdeburger Textilwarengeschäfte** übermittelt, die sich gleichfalls gegen diese Ansicht wendet. Auch die Regierung vertritt die Anschauung, daß sich

**der Preisabbau nur ganz allmählich und sehr langsam**

in den meisten Artikeln vollziehen wird, da ja doch, soweit die Inlandsproduktion in Frage kommt, noch der allergrößte Mangel an Rohstoffen und Halbfabrikaten herrscht. Auf eine kürzlich in der Preußischen Landesversammlung erörterte Anfrage über den Abbau der Preise von Bekleidungsstücken hat der **Unterstaatssekretär Dönhoff** folgendes erklärt:

„Ein Abbau der Preise von Bekleidungsstücken aller Art ist als erforderlich anzuerkennen. Ein solcher begegnet aber angesichts der hohen Gestehungskosten der vorhandenen Waren und bei dem Mangel an Rohstoffen zur Herstellung neuer Ware großen Schwierigkeiten. Gleichwohl ist es gelungen, eine Senkung der Preise nach verschiedenen Richtungen herbeizuführen. Im Wege der Zentralverwaltung werden den Kommunalverbänden für ihre wirtschaftlich schwachen Einwohner und den lebenswichtigen Betrieben für ihre Arbeiter und Arbeiterinnen Waren zu Preisen zugeführt, die niedriger sind als die Preise der sonst im Inland käuflichen Waren. Sie überschreiten auch nicht die Preise, die bei Einfuhrwaren aus dem Auslande, bei der Erhöhung der Weltmarktpreise und bei der stark entwerteten Valuta zu zahlen sind. Die weitere Gestaltung der Preise wird davon abhängen, ob sich nach Friedensschluß die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren in größeren Mengen ermöglichen läßt. Falls auf diesem Wege Abhilfe geschaffen werden kann, wird bei der ungünstigen Finanzlage davon abzusehen sein, Reichsmittel zwecks Senkung der Preise zu geben."

Es ist durchaus zu verstehen, daß man jetzt nicht blind darauf los kauft und etwas Vorsicht bei seinen Dispositionen obwalten läßt, aber man darf diese Vorsicht auch nicht, wenn man sich nicht selbst schädigen will, allzu weit ausdehnen, sondern man muß den richtigen Blick für die Gestaltung der Marktlage und die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben. Das ist schließlich die Hauptsache. Vor allem muß man bedenken, daß **gute Qualitäten nach wie vor auch gute Preise** erzielen werden. Für die sogenannte „Kriegsware" freilich werden die Zeiten bald vorbei sein.

Dr. K. W.

* *

Dieser Artikel in dem Fachblatt „Der Konfektionär" steht in großem Gegensatz zu einem anderen, den wir aus Leserkreisen erhalten:

„Es ist lächerlich, zu behaupten, die Pariser kämen in das besetzte Gebiet, um die gelieferten Waren zurückzukaufen, eine Behauptung, die lediglich den Zweck haben soll, die Verbraucher zu irritieren. In Wirklichkeit ist das besetzte Gebiet mit Waren jeder Art überschwemmt, mit Stoffen sowohl als auch mit Lebensmitteln und fallen die Preise noch täglich. Z. B. einer, der jede Woche in das besetzte Gebiet reist, beweisen kann, daß z. Zt. am Dienstag, den 14. 7., Lebensmittel jeder Art in Mengen dort vorhanden sind, wie kaum in Friedenszeit, und man mit Anerbieten überhäuft wird. Für Millionen werden aus Heeresbeständen der amerikanischen und englischen Behörde versteigert, und zwar nur an Waren, wie Wäsche, Strümpfe, Mäntel, Jacken, Schuhe usw. In Coblenz wurden am Montag wiederum von der amerikanischen Behörde für über 20 Millionen Mark derartige Stoffe und Kleidungsstücke verkauft, die alle, wie ich aus erster Quelle weiß, in den nächsten Wochen in das unbesetzte Gebiet kommen. Es lagern in Coblenz allein noch für Millionen und abermals Millionen derartiger Sachen, die regelmäßig versteigert werden. Mit Lebensmitteln ist es genau so. Die **Groß-Einkaufspreise** sind zur Zeit für Sparkernseife das Kilogramm 4,45 M, Kaffeebohnen 5,60 M, Kerzen 5—20 M, Kakao 6,10 M, reinwollene Strümpfe, Damen- u. Kinderstrümpfe durcheinander 7,00 M, Speck 6,00 M, Nierenfett 6,00 M, Schinken, geräuchert, 7,00 M usw.

Derartige Stimmen hört man besonders hier, wo viele Leute fast täglich ins besetzte Gebiet fahren oder von dort kommen, immer häufiger und es hat sich infolgedessen schon eine gewisse Spannung zwischen Geschäftsleuten und kaufendem Publikum herausgebildet.

Daß die Preise, besonders für Wäsche und Textilwaren, Stoffe usw., ansehnlich teuer sind, wissen wir leider zur Genüge. Daß es im besetzten Gebiet teilweise besser ist, auch. Aber wen trifft die Schuld? Doch nicht die Geschäftsleute, die selber gerne billiger verkauften, wenn sie nur könnten, denn sie haben wirklich ein Interesse daran, zumal sich schon eine merkliche Kaufunlust des Publikums bemerkbar macht, das auf die billige Preise „wartet". Die Schuld liegt vielmehr an der Regierung, die für die Waren aus dem besetzten Gebiet keine Einfuhrerlaubnis gibt, sodaß sich der Kaufmann auf Schiebungen einlassen muß, wenn er etwas aus dem besetzten Gebiet kaufen will. Daß der Schleichhandel verbillige, wird aber wohl niemand behaupten wollen.

Wir stehen also vor der unerfreulichen Tatsache, daß wir „jenseits der Grenze" alle möglichen Dinge sehen, die uns unerreichbar sind. Man darf aber nicht vergessen, daß auch im besetzten Gebiet nicht alles Gold ist, was glänzt. Mögen auch einige Waren billiger sein als hier, im Allgemeinen lebt man dort doch teurer wie bei uns. So kostet z. B. in Boppard Schweineschmalz Pfd. 9,50 M, Cocosfett 9 M, Kakao 10 M, gebrannter Kaffee 10 M pro Pfund, dagegen die **Milch 0,86 M**, das amerikanische **Schweinefleisch das Pfund 7,25 M**, Speck 7,20 M usw. Das sind Preise von notwendigen Lebensmitteln, auf die man nicht so leicht verzichten kann, wie auf ein Paar Strümpfe.

Immerhin ist der Ruf nach Abbau der unerschwinglich hohen Preise gerechtfertigt und es muß verlangt werden, daß unsere Regierung einen Weg findet, dem abzuhelfen, zum Besten der Konsumenten sowohl wie der Geschäftsleute.

## Deutsche Nationalversammlung.

**bb. Weimar,** 21. Juli. Die Nationalversammlung hat am Montag die **zweite Lesung der Verfassung** beim 5. Abschnitt, der das wirtschaftliche Leben behandelt, fortgesetzt. In diesem Abschnitt wird die **wirtschaftliche Freiheit** jedes einzelnen, die Freiheit des Handels und Gewerbes sowie des Eigentums gewährleistet. Darüber hinaus aber enthält dieser Abschnitt soziale und wirtschaftliche Probleme von außerordentlicher Tragweite. So enthält der Artikel 152 die Ansätze zu einer **umfassenden Wohnungsfürsorge** und **Bodenreform** insofern, als bestimmt wird, daß die Verteilung und Nutzung des Bodens vom Staate überwacht wird mit dem Ziel, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern. Die Bearbeitung und Ausnutzung des Bodens wird jedem Grundbesitzer zur Pflicht gemacht. Alle Bodenschätze und Naturkräfte (Wasserfälle usw.) stehen unter der Aufsicht des Staates. Der Artikel 153 enthält die grundlegenden Bestimmungen für die Sozialisierung. Es wird darin bestimmt, daß das Reich alle für die Vergesellschaftlichung geeigneten privatwirtschaftlichen Unternehmungen in das Gemeineigentum überführen kann. Von besonderem Interesse ist auch die Bestimmung des 5. Abschnitts, wonach die **Reichserbschaftssteuer** in der Verfassung festgelegt wird. Ferner wird die Schaffung eines einheitlichen **Arbeiterrechtes** sowie die internationale Regelung der Rechtsverhältnisse der Arbeiter dem Reich zur Pflicht gemacht. Dann enthält dieser Abschnitt die Vorschrift, daß das Reich eine Alters-, Invaliden- und Krankheitsversicherung zu schaffen hat, ferner die Förderung des selbständigen Mittelstandes, die Gewährleistung der Vereinigungsfreiheit für jedermann usw. usw. Diese Stichworte zeigen, welche außerordentlich weittragenden Probleme in dem nur 14 Artikel umfassenden 5. Abschnitt der Reichsverfassung niedergelegt sind. Endlich ist noch zu erwähnen, daß der Artikel 162 des 5. Abschnitts die **Einsetzung der Betriebsarbeiterräte** enthält. Die Aussprache über die einzelnen Artikel des 5. Abschnites verlief ruhig und sachlich. Eine längere Aussprache fand bei dem Artikel 162 statt, der die Bestimmungen über die Betriebsarbeiterräte enthält. Die Verhandlungen zogen sich bis in die späten Abendstunden hin, bis es endlich gelang, den 5. Abschnitt zum Abschluß zu bringen.

Am Dienstag soll dann der letzte Abschnitt der Verfassung, der Uebergangsbestimmungen enthält, beraten werden.

### Das Arbeitsprogramm der Nationalversammlung.

**Weimar,** 21. Juli. Ueber den voraussichtlichen **Gang der Arbeiten der Deutschen Nationalversammlung** hören wir von unterrichteter Seite, daß sowohl in parlamentarischen als auch in Regierungskreisen damit gerechnet wird, daß **von Mitte August an eine größere Pause in den Verhandlungen eintreten** wird. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen erledigt sein die Verfassung in zweiter und dritter Lesung, die kleineren Steuervorlagen sowie die erste Lesung der Energievorlage. Der bisherige Gang der Verhandlungen läßt mit Sicherheit voraussehen, daß es nicht gelingen wird, alle Steuervorlagen, so beson-

ders die Reichsvermögenssteuer, die der Deutschen Nationalversammlung noch gar nicht zugegangen sind, bis zum 15. August zu erledigen. Es wird dann etwa von Mitte August an eine größere Pause von ungefähr drei bis vier Wochen eintreten. Während dieser Zeit sollen die größeren Steuervorlagen, soweit sie bis dahin nicht haben erledigt werden können, sowie die Energievorlage von den Ausschüssen beraten und für die zweite bezw. dritte Lesung fertiggestellt werden. Etwa Mitte September wird dann in Weimar die Nationalversammlung nochmals zu einer Tagung zusammentreten, in welcher die nicht erledigten Steuervorlagen sowie die Energievorlage verabschiedet werden sollen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß diese Tagung etwa eine Woche in Anspruch nehmen wird. Dann wird abermals eine längere Pause eintreten, voraussichtlich bis November. **Dann wird die Nationalversammlung in Berlin zusammentreten,** um in erster Linie den Etat zu erledigen, daneben auch andere dringende Vorlagen. Man rechnet damit, daß bis zum Frühjahr 1920 die Geschäfte der Nationalversammlung endgültig zum Abschluß gebracht sind. Sie würde alsdann aufgelöst werden. Die Neuwahlen zum Reichstag werden voraussichtlich im Sommer erfolgen.

## Die Neuordnung im Reich.

### Der Gesetzentwurf über eine außerordentliche Kriegsabgabe.

Die 1. Kommissionslesung des Entwurfes eines Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 ist nunmehr beendet worden. Eine wesentliche **Abänderung** erfuhr der § 13, der die Tarifvorschrift enthält. In der Fassung des Regierungsentwurfes lautete der § 13:

Die Abgabe beträgt:

für die ersten 10 000 ℳ des abgabepflichtigen Mehreinkommens 5 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 10 000 ℳ 10 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 ℳ 20 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 ℳ 30 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 ℳ 40 v. H.,

für die weiteren Beträge 50 v. H.

Die Kommission hat dem § 13 folgende Fassung gegeben:

Die Abgabe beträgt für die ersten 10 000 ℳ des abgabepflichtigen Mehreinkommens 5 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 10 000 ℳ 10 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 ℳ 20 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 ℳ 30 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 ℳ 40 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 ℳ 50 v. H.,

für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 ℳ 60 v. H.,

für die weiteren Beträge 70 v. H.,

Ein abgabepflichtiges Mehreinkommen von 500 000 ℳ hätte nach dem Regierungsentwurf eine Abgabe von 212 500 ℳ zu zahlen gehabt. Nach der Kommissionslesung erhöht sich die Abgabe auf 262 500 ℳ. Bei einem abgabepflichtigen Mehreinkommen von 600 000 ℳ steigt die Abgabe von 262 000 ℳ auf 312 500 ℳ.

### Das Schulkompromiß gefährdet.

WTB. **Berlin,** 21. Juli. Auf Einladung des preußischen Kultusministeriums traten heute die Vertreter der Unterrichtsverwaltungen verschiedener deutscher Einzelstaaten in Berlin zusammen, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die für die Schulverwaltungen durch die am Freitag in der zweiten Lesung erfolgte Annahme des Schulkompromisses durch die Nationalversammlung geschaffen worden ist. Die Beratungen beschränkten sich auf die schul- und verwaltungstechnische Seite der Sache. Es herrschte vollständige Uebereinstimmung darüber, daß für die praktische Durchführung des Schulkompromisses die **denkbar größten Schwierigkeiten** sich ergeben müßten, für einzelne Staaten wäre sie geradezu ein Ding der Unmöglichkeit. Es wurde beschlossen, sich in letzter Stunde noch in einer dringenden Vorstellung an die Reichsregierung zu wenden und zu verlangen, daß die Schulartikel der Grundrechte vor ihrer endgültigen Verabschiedung einer **gründlichen schulverwaltungstechnischen Durchprüfung** unter Zuziehung der einzelstaatlichen Verwaltungen unterzogen werden.

### Wollwebwaren im Handel freigegeben.

**Berlin,** 21. Juli. Soweit noch die Beschlagnahme oder Beschränkung des Erwerbs und der Verarbeitung von Rohwolle, Wollgarn und Wollwebwaren vorlagen, werden diese nunmehr nach einem im Reichswirtschaftsamt gefaßten Beschluß **vollständig aufgehoben.** Auch alle Höchstpreisbestimmungen fallen damit fort. Ferner ist die Absicht der behördlichen Bewirtschaftung und Kontingentierung für einzuführende Textilrohstoffe, soweit sie in der Wissellschen Planwirtschaft vorgesehen waren, aufgehoben.

## Zum Friedensschluß.

### Die Rückführung der Kriegsgefangenen.

WTB. **Berlin,** 20. Juli. Die **Rückführung der Kriegsgefangenen** wird in folgender Weise stattfinden:

An den Grenzübergangsstationen (Häfen) werden die Transporte durch Abnahmekommissionen festlich empfangen, die ihre schnellste Ueberführung in die Durchgangslager veranlassen.

Hier angekommen, unterziehen sich die Heimgekehrten zuerst einer gründlichen Reinigung und werden neu eingekleidet.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß im Durchgangslager **keine Quarantäne** vorgesehen ist. Der kurze Aufenthalt von 3 bis 4 Tagen dient nur dazu, um den Heimkehrenden die erstrebte sofortige Entlassung aus dem Heeresdienst zu ermöglichen, ihre begründeten Forderungen zu befriedigen und ihnen alle möglichen Gänge später zu ersparen. Nur sanitäre Maßnahmen können einen längeren Aufenthalt bringen.

Jeder Heimkehrende erhält bei ordnungsmäßiger Entlassung im Durchgangslager:

1. Einen Entlassungsanzug,
2. 50 Mark Entlassungsgeld,
3. die Gebührnisse seines Dienstgrades für 8 Wochen einschließlich Verpflegungsgelder,
4. einen Freifahrschein bis zu dem Ort, wohin er entlassen werden will.

Der Heimkehrende betritt das Lager als Soldat und scheidet beim Verlassen endgültig aus dem Militärdienst aus. Im Interesse eines jeden heimkehrenden Kriegsgefangenen liegt es, sich der kurzen, für ihn nur vorteilhaften Behandlung im Durchgangslager zu unterwerfen. Für die Zeit im Lager hat die Heeresverwaltung für Abwechslungen und Annehmlichkeiten gesorgt.

### Rückkehr unserer Seehelden.

WTB. **Haag,** 20. Juli. Der Transport, der gestern in Rotterdam ankam, brachte 101 Zivilgefangene aus Australien und 269 Personen aus Neu-Seeland, darunter den Kommandanten des „Seeadlers", Grafen **Luckner** mit zwei anderen Offizieren und 14 Mann; ferner waren mitgekommen von der „Emden" zwei Leutnants und ein Mann und vom „Planet" sechs Mann, sowie der Gouverneur von Samoa mit seinem Stabe. Anfang nächster Woche wird in Rotterdam der Dampfer „Kucks" mit 25 Unteroffizieren und Mannschaften aus Tsingtau, 69 von der „Emden" und drei Mann vom „Planet" erwartet.

### Warum man Deutschland die Kolonien raubt.

**Christiania,** 20. Juli. Im „Morgenbladet" schreibt der norwegische Arzt Dr. Gulowsen, der viele Jahre in Uebersee gelebt hat, über die deutsche Kolonialverwaltung u. a.: Den Satz, den die englische Presse den Norwegern aufgedrängt habe, daß die Deutschen ihre Kolonien nicht verwalten können und die Eingeborenen schlecht behandelten, werde die Geschichte sicher berichtigen. Tatsächlich hätten die **Deutschen in ihren Kolonien,** besonders in Ostafrika, jahrelang wirtschaftlich, kulturell und vor allem hygienisch eine **ausgedehnte fruchtbringende Arbeit geleistet.** Wenn die Deutschen ihre Kolonien nicht wieder bekämen, so geschehe das nicht, weil sie nicht verstanden hätten, sie zu verwalten, was Unsinn sei, sondern weil sie es besser als irgendeine andere Macht verstanden hätten, durch wissenschaftlich überlegene harte Arbeit aus verhältnismäßig armseligen Landgebieten brauchbare, ja sogar wohlhabende Kolonien zu schaffen.

### Die Wiedergutmachungssumme 200 Milliarden.

WTB. **Versailles,** 20. Juli. In der gestrigen Sitzung des Friedensausschusses der Kammer berichtete Dubois über die **Wiedergutmachungsklauseln des Friedensvertrages mit Deutschland.** Er berechnet die Schuldsumme, die Deutschland zahlen müßte, auf 200 Milliarden, die sich zusammensetzt auf 119 Milliarden für Materialschäden, in denen 23 Milliarden für entgangene Gewinne durch Stillegung der Industrie einbegriffen sind. Die Summe der kapitalisierten Militärpersonen beziffert er auf 45 051 000 000, für Entschädigung Minderjähriger berechnet er 6 920 000 000, für Entschädigungen an Hinterbliebene 2 519 000 000, für Entschädigungen an Verwundete rechnet er 6 Milliarden, für Unterstützung nach dem Gesetz vom 5. 8. 1914 13 275 000 000 und schließlich für Zahlungen an Kriegsgefangene 120 630 000 Francs. Dabei sind die Kriegskosten nicht eingerechnet, die Belgien allein mit 5 Milliarden zurückerstattet wurden. Davon entfielen auf Frankreich 1 993 000 000, auf England die gleiche Summe und auf Amerika 1 300 000 000 Francs. Der Berichterstatter wird am Dienstag seinen Bericht fortsetzen.

### Die Kohlenlieferungen.

WTB. **Versailles,** 21. Juli. Heute fand hier eine erste Besprechung unter den Vertretern der alliierten und assoziierten Regierungen und Vertretern der deutschen Regierung und deutscher Sachverständiger über die **Kohlenlieferung** statt, die Deutschland gemäß Anlage 5 zu Artikel 236 des Friedensvertrages an die Entente zu leisten hat. Die deutschen Delegierten legten die gegenwärtige Kohlenlage Deutschlands dar, aus der sich ergibt, daß die Abgabe von Kohlen an die Entente unter den gegenwärtigen Verhältnissen die schärfste Gefährdung, ja unter Umständen den alsbaldigen Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens nach sich ziehen muß. Die alliierten und assoziierten Regierungen verlangten die Vorlage eines Planes über die uns vom September ab etwa möglichen Lieferungen. Die Verhandlungen werden am Donnerstag fortgesetzt werden.

### Prinz Max von Baden geflüchtet.

TU. **Karlsruhe,** 21. Juli. **Prinz Max von Baden,** der sich zuletzt mit seiner Familie in Salen am Bodensee aufhielt, ist dieser Tage mit seiner Famlie in einem Motorboot **nach der Schweiz geflüchtet** und auf dem Schweizer Ufer in Bottighofen gelandet. Der Vorsitzende des Arbeiterausschusses in Ueberlingen hat dem Prinzen Max persönlich berichtet, daß die Beobachtungen der letzten Tage erwiesen hätten, die Bolschewisten wollten einen Anschlag auf den Prinzen ausüben.

### Der Kampf gegen Ungarn — durch andere.

WTB. **Amsterdam,** 21. Juli. Laut „Allgemeen Handelsblad" meldet „Daily Telegraph" aus Paris: Der Rat der Fünf hat in Gegenwart von Foch über die ungarische Frage beratschlagt. In Böhmen ist vor einigen Wochen an die Offiziere des alten Heeres ein Aufruf gerichtet worden, ihren früheren Rang und ihre frühere Stellung wieder einzunehmen. Die allgemeine Mobilmachung wurde am 12. Juli befohlen. Die Vorbereitungen und die Truppenzusammenziehungen weisen deutlich auf einen Angriff auf die rumänische Front hin. Wie verlautet, ist die Ernennung eines französischen Generals, wahrscheinlich Mangins, der eine lange Unterredung mit Clemenceau hatte, zu erwarten. Er soll die Führung aller alliierten, tschecho-slowakischen, rumänischen und südslawischen Heere, die gegen die Ungarn kämpfen werden, übernehmen. Wahrscheinlich werden die Westmächte bald Kriegsmaterial, Waffen usw., senden. Es ist jedoch klar, daß **keine französischen oder britischen Truppen** entsandt werden sollen. Nicht nur im Falle Ungarn, sondern auch zur Durchführung des Friedensvertrages würden Frankreich, England und Amerika nicht geneigt sein, neue militärische Verantwortlichkeiten auf sich zu nehmen.

## Streik und Bolschewismus.

### Die feindlichen Brüder.

bb. **Berlin,** 22. Juli. Die von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Versammlungen wurden, wie die Mehrzahl der Blätter meint, nach einheitlichem Plane **von den Unabhängigen** und den, wie der Vorwärts sagt, mit ihnen sympathisierenden Janhagel gesprengt. Zu einem **blutigen Tumult** kam es im Gewerkschaftshause, in welchem der Vorwärtsredakteur Kuttner das Referat hatte. Seine Worte gingen alsbald im Tumult unter. Als die Versammlungsleitung für die Vertagung der Verhandlung eintrat, bis die Ruhe wieder hergestellt sei, begannen die Unabhängigen und Kommunisten eine allgemeine Schlägerei. Zahlreiche Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, darunter auch der Referent. Plötzlich ertönten 5 oder 6 Revolverschüsse, worauf sich der Saal schnell leerte. Zahlreiche Tische und Stühle lagen zertrümmert umher. Die Verletzten wurden nach dem nahe gelegenen Krankenhause geschafft. Ueberall waren nach dem wüsten Kampfe auf dem Fußboden des Saales und auf den Treppen Blutspuren zu sehen.

**„Stat Völkerversöhnung — Bruderkampf",** so überschreibt der Vorwärts eine den Verlauf des gestrigen Tages zusammenfassende Betrachtung. Er sagt: Ein Tag der Hoffnung sollte der 21. 7. sein, ein Zeichen des wiedererwachenden Versöhnungs- und Verständigungswillens unter den Menschen. Was ist er geworden? Wütender leidenschaftlicher Kampf der Arbeiterklasse untereinander, haßerfüllter Bruderstreit, ein wildes Draufschlagen in der gewalttätigsten Form. Das Versammlungsleben der Berliner Arbeiterschaft hat einen noch nie dagewesenen Tiefstand erreicht. Besser wäre es gewesen, man wäre zu Hause geblieben, als daß man sich vor der Welt mit dieser Schande belastete.

Unter der Ueberschrift „Der sinnlose Streikmontag" wird in der Volkszeitung gesagt: Die Engländer waren der Parole von Anfang an nicht gefolgt. Die Franzosen sagten den Streik in der letzten Stunde ab; dennoch mußte man in Deutschland seinen Streik haben und wie begonnen, so sinnlos hat er geendet, in Raufereien, wie auf der oberbayerischen Kirchweih. Dafür mußten Kranke verschmachten, Sterbende dahinsiechen, Krüppel und Arme, die das teure Fahrgeld nicht erschwingen konnten, kilometerlang sich hinschleppen. Den Weltprotesttag des Proletariats hat Deutschland so ziemlich allein gefeiert. Deutschlands politische Unreife hat sich abermals herrlich offenbart.

Die „Morgenpost" schreibt über die Berliner Weltrevolution: Unter der Führung von Arbeitern, denen im Kriege die Arbeitszeit nicht lange genug dauern konnte, und jetzt nicht kurz genug sein kann, ist es wirklich gelungen, dem vielgeplagten Berlin aufs neue unnötige Erschwerungen und Unbequemlichkeiten zu bereiten und dem deutschen Wirtschaftsleben wiederum schwersten Schaden zuzufügen. Das ganze böte Stoff zu einem Lustspiel, wenn der Hintergrund nicht so furchtbar ernst wäre.

### Die Streikunlust in Frankreich.

WTB. **Versailles,** 21. Juli. Der Nationalrat der französischen Gewerkschaften trat heute Vormittag auf Einladung des Verwaltungsrates der Compagnie General du Travail zu einer Sitzung zusammen, um die Frage des abgesagten Generalstreikes zu prüfen. Laut „Populaire" stellte der Generaldirektor Jouhaux fest, daß die Arbeitermassen nicht geneigt waren, der Streikaufforderung so Folge zu leisten, wie man erwartet hatte. Ministerpräsident Clemenceau habe erklärt, daß er mit den schärfsten Maßregeln gegen Streikende vorgehen werde. Trotzdem wäre der Streik durchgeführt worden, wenn nicht in der Kammersitzung am Freitag klar zu tage getreten wäre, daß man gegen die Teuerungskrise nachdrücklichst vorgehen wolle. Die Verhandlungen wurden auf den Nachmittag vertagt.

### Die englischen Imperialisten haben Oberwasser.

WTB. **London,** 21. Juli. Reuter. Unterhaus. Clynes erklärte im Namen der Arbeiterpartei, das Haus dürfe die **Abstimmung über den Friedensvertrag nicht überhasten,** da er bestimmte Mängel enthalte. Diese müßten gegen die großen Gewinne, die erreicht worden seien, abgewogen werden. Man müsse ungeheuere Erleichterung darüber empfinden, daß für die Welt durch den Sieg der alliierten Heere und die Niederlage des militärischen Geistes, der den Krieg verursacht habe, so viel erreicht worden sei. Redner trat mit bewegten Worten für internationale Zusammenarbeit ein. Die folgenden Redner stimmten einmütig zu, daß der frühere deutsche Kaiser vor Gericht gestellt werden solle, wenn auch Meinungsverschiedenheiten über den Ort (?) der Verhandlungen beständen. Alle Redner zollten dem Mut, der Erfindungsgabe und der unermüdlichen Tatkraft Lloyd Georges warme Anerkennung, da er nach seinen eigenen Worten die kolossale, beinahe unmögliche Aufgabe hatte, die auseinandergehenden Ansichten innerhalb der Konferenz in Uebereinstimmung zu bringen.

### Das Streikfieber im Ausland.

WTB. **Amsterdam,** 21. Juli. Laut „Telegraaf" hat die vom niederländischen Nationalarbeitersekretariat erlassene Aufforderung, am heutigen Tage einen allgemeinen **Demonstrationsstreik** zu veranstalten, in Amsterdam nur die Vereinigung des Personals im öffentlichen Dienste Folge geleistet. Laut amtlicher Mitteilung sind nicht mehr als 400 Arbeiter im Ausstande. Kein einziger technischer Betrieb hat irgend eine Stockung erlitten. In Rotterdam streiken nur einzelne Hafenarbeitergruppen.

WTB. **Amsterdam,** 21. Juli. Laut „Telegraaf" melden die Times aus Newyork, daß außer dem Streik im Newyorker Hafen, wo 500 Schiffe, und an der Küste, wo weitere 700 Schiffe stilliegen, auch in Chikago 100 000 Arbeiter des Baugewerbes ausgesperrt worden sind, nachdem 80 000 Arbeiter infolge von Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt hatt. In Boston streiken die Straßenbahnangestellten und 100 000 Arbeiter der Zigarrenindustrie.

## Westfalen und Rheinland.

* **Essen,** 21. Juli. Die Ende Januar ds. Js. für die in den Eisenbahndirektionsbezirken **Essen** und **Elberfeld** belegenen Straßenbahnen abgeschlossenen Tarifverträge wurden von den Arbeitern zum 30. Juni gekündigt. Die neuen Verhandlungen scheiterten. Die Arbeiterorganisationen haben das Reichsarbeitsministerium um Vermittlung ersucht. In Essen sind die Straßenbahner in den **Streik** getreten.

* **Dortmund,** 20. Juli. Die „Tremonia" meldet: Der verhaftete **Spartakistenführer Tombrock** aus Hörde hat gleich nach seiner Verhaftung sich zum **Spitzeldienst für Regierung und Sicherheitsdienst** gegen Entgelt angeboten. Er kenne alle Fäden der Spartakisten und sei bereit, gegen Bezahlung alles aufzudecken, was er wisse. Netter Geselle!

* **Aus dem Siegerlande,** 20. Juli. In diesem Jahre können wir mit einer **reichen Pilzernte** rechnen. Die vorhandene Erdfeuchtigkeit kommt dem Wachstum der Pilze zustatten. In den Eichenwaldungen findet sich der Lärchenpilz und der Speisetäubling schon reichlich. Bei warmem Weter wird sich auch die Pfifferling bald einstellen.

## Aus der Heimat.

**Bocholt,** den 23. Juli 1919.

c. **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** ist am 11. Juni 1919 dem Feldwebel **Dickhues** hier, wohnhaft Ottostraße 5, verliehen worden.

m. **Vom Bekleidungsamt wird uns mitgeteilt, daß** von der Reichsbekleidungsstelle ca. 300 Stück dreiteilige Herrenanzüge in allen gangbaren Größen und in verschiedenen Preislagen eingetroffen sind. Der Verkauf derselben findet durch die hiesigen einschlägigen Geschäfte statt.

m. **Tarifausschuß.** Hier hat sich eine aus den Verbänden kaufmännischer Verein v. 1858, Werkmeisterverband und Verein der Webermeister und verw. Berufe zusammengesetzte Arbeitsgemeinschaft gebildet zwecks Ausarbeitung eines Gehaltstarifes für die kaufm. und technischen Angestellten. Am Dienstag, den 22. 7. 19 fand die 3. Sitzung dieses Ausschusses stat.

l. **Krankenversicherung der Dienstboten.** Nach der Verordnung der Reichsregierung vom 3. Februar 1919 können Dienstboten nicht mehr von der Versicherungspflicht befreit werden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Dienstboten versicherungspflichtig sind, **sobald sie aus der Schule entlassen werden. Auch Tagelöhner und Stundenmädchen** unterliegen der Versicherungspflicht. Die unständig Beschäftigten haben sich selbst anzumelden. Die Nichtanmeldung des versicherungspflichtigen Dienstpersonals ist unter Strafe gestellt.

o. **Schweine-Versicherungsverein a. G. zu Bocholt.** Am Sonntag morgen ½12 Uhr fand im kleinen Saale „Zum großen Kurfürsten" die ordentliche Generalversammlung des Schweine-Versicherungsvereins a. G. zu Bocholt statt. Bei gutem Besuche wurde die Tagesordnung unter reger Beteiligung der Mitglieder erledigt. Im laufenden Geschäftsjahre waren 467 Schweine versichert. Die Einnahme betrug 4254,45 ℳ, die Ausgabe 3573,03 ℳ; mithin war am 30. Juni, am Schlusse des Geschäftsjahres, ein Kassenbestand von 681,42 ℳ vorhanden. Nach Prüfung der einzelnen Posten in Einnahme und Ausgabe und des Kassenbestandes wurde dem Vorstande einstimmig von der Versammlung Entlastung erteilt. Im Laufe des Jahres mußten 66 Schadenfälle geregelt werden. Manches Mitglied hat also durch diese soziale Einrichtung den größten Teil seines Schadens ersetzt erhalten. Der Verein erstattet bei Eingang eines Schweines drei Viertel des Kaufpreises und pro Woche 1,50 ℳ Futtergeld. Bei den heutigen hohen Einkaufspreisen muß aber der Verein bei Erstattung des Kaufpreises nach oben hin eine Grenze ziehen. Daher wird dasjenige, was über 200 ℳ beim Einkauf gezahlt wird, nicht vergütet. Der Beitrag ist nach den heutigen Verhältnissen ein geringer. Es sollten möglichst alle Besitzer von Schweinen dem Verein beitreten, um sich vor Schaden zu schützen. Zur Aufnahme in den Verein sind folgende Vertrauensmänner bereit: Röring Bernh., Schwanenstr. 593; Terwege Heinrich, Hermannstr. 10; Steenkamp Jos., Augustastr. 266.; Terweide Hermann, Blücherstraße 85 II; Frieg Herm., Blücherstraße 90; Kleinübbing Joh., Feldmark 199; Schwinning, Wilh., Feldmark 502h.; Schlebes Bernh., Im neuen Esch 16; Weikamp Wilh., Sachsenstr. 57.

p. **Pferdediebstahl.** Einem Landwirt aus Heürne bei Aalten in Holland wurde in der Nacht vom 21. zum 22. Juli von der Weide ein brauner Wallach, 2 Jahre alt, 1,62 bis 1,65 Meter groß, gestohlen. Die Diebe haben den Weg über das holländische Venn nach Bocholt zu eingeschlagen. Sachdienliche Angaben werden bei der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 3, im Rathause erbeten. Vonseiten des Geschädigten ist eine Belohnung von 200 Mark für die Herbeischaffung des Pferdes ausgesetzt.

p. **Diebstahl.** Vor ungefähr drei Wochen wurde einer Dame in der Bahnunterführung bei der Rückkehr von Wesel abends gegen 8 Uhr ein Portemonnaie aus der Handtasche mit 84 Mark Inhalt gestohlen. Das Geld bestand aus vier Zwanzigmarkscheinen vier Einmarkscheinen und einem 25 Pfennigschein. Es war ein braunes Herrenportemonnaie von Leder. Zweckdienliches wird bei der Kriminalpolizei erbeten.

p. **Festnahme.** Am 21. d. M., nachmittags, wurden zwei weitere Personen festgenommen, die nach Angaben an den letzten Einbruchsdiebstählen beteiligt sein sollen. Der zuerst festgenommene Albert Fundermann ist einer von den sogenannten schweren Jungen, der schon eine ganze Reihe schwerer Straftaten auf dem Kerbholz hat.

h. **Anmeldung und Sicherung deutscher Guthaben in Ungarn.** Da die Forderungen und Guthaben, die Ausländer in Ungarn besitzen, bei der ungarischen Räteregierung anzumelden sind, hat der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Wirtschaftsverband in Berlin eine Schutzstelle für deutsche Guthaben in Ungarn errichtet, die insbesondere die Interessen der deutschen Industrie und des Handels wahrnehmen will. Die Handelskammer in Duisburg weist nochmals darauf hin, daß sie eine Anmeldestelle für die genannten Guthaben und Forderungen eingerichtet hat, bei der auch die erforderlichen Vordrucke kostenfrei erhältlich sind. Die Anmeldungen sind bei dieser Stelle bis spätestens zum 15. August einzureichen.

h. **Vertreter in Finnland.** Firmen, welche feste Vertreter in Finnland haben, wollen dies der Handelskammer in Duisburg anzeigen.

m. **Borken,** 22. Juli. Hier soll ein christliches Gewerkschaftskartell gegründet werden. Eine Versammlung im Arbeitervereinshause wird dieserhalb am Mittwoch abend stattfinden.

o. **Anholt,** 22. Juli. Am Sonntag, den 27. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale der Witwe Legeland ein **Wohltätigkeitskonzert** zu Gunsten der Kriegsgefangenen der Stadt Anholt statt, welches vom Männergesangverein „Eintracht" veranstaltet wird. Genannter Verein, welcher erst nach Kriegsschluß seine Uebungen wieder aufgenommen hat, verfügt über gutes Stimmenmaterial, und wird größere Chorwerke von Sturm, Neumann, Schaaf zum Vortrag bringen. Auch das deutsche Volkslied wird auf dem Programm vertreten sein. Die Kapelle des 4. Westf. Reichswehr-Inf.-Regts. Nr. 62 aus Wesel, (früher 57er) hat auch ihre Mitwirkung zugesagt, so ist zu hoffen, daß ein gediegenes Programm zusammengestellt ist, welches jeden Besucher befriedigt. In Anbetracht des guten Zweckes des Konzertes wäre es sehr erfreulich, wenn den Veranstaltern ein volles Haus beschieden sei, damit der Stadt Anholt eine größere Summe für unsere hoffentlich recht bald heimkehrenden Kriegsgefangenen zur Verfügung gestellt werden kann.

# Neueste Telegramme.

### Aus der Nationalversammlung.

**TU. Weimar, 22. Juli. (Drhtb.)** Die Nationalversammlung hat heute den Artikel 18 der Verfassung nach dem Kompromiß der Mehrheitsparteien mit 109 gegen 71 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen. Ferner wurde Artikel 162, der von grundlegender Bedeutung für die Betriebsräte ist, mit kleinen Aenderungen gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen.

### Die Dorten-Republik lebt noch!

**WTB. Frankfurt a. M., 22. Juli. (Drhtb.)** Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Wiesbaden: Man rechnet hier mit einem neuen Putsch für die rheinische Republik. Seit Samstag ist der Telegraphenverkehr bis auf Handelstelegramme gesperrt. Dorten schuf sich eine Leibgarde von 30 Mann, die auf 100 erhöht werden soll. Oberst Pineau ersuchte den Wiesbadener Polizeipräsidenten, diese Leibgarde in die Schutzmannschaft einzureihen. Bisher weigerte sich der Polizeipräsident.

### Keine schwarzen Listen für die Polen.

**TU. Dortmund, 22. Juli. (Drhtb.)** Von zuständiger Seite erhalten wir die Nachricht, daß das Gerücht, militärische oder Zivilbehörden führten sogenannte schwarze Listen über die ansässigen Polen, jeder Begründung entbehrt.

### Kohlennot in Wien und Berlin.

**TU. Wien, 22. Juli. (Drhtb.)** Wien steht vor einer völligen Kohlenkatastrophe. Die Elektrizitätsversorgung wird, wenn nicht schleunig Hilfe eintritt, in diesen Tagen vollständig eingestellt werden müssen. Die Kohlenzufuhren aus der Tschecho-Slowakei, aus Deutschland und aus Polen sind ausgeblieben. Oesterreich selbst verfügt nur über eine außerordentlich geringe Steinkohlenproduktion.

**TU. Berlin, 22. Juli. (Drhtb.)** Die traurigen Folgen des Kohlenmangels machen sich bereits bemerkbar. Die große Aktiengesellschaft von Julius Pintsch ist gezwungen, den Betrieb wegen Kohlen- und Blechmangels einzustellen. Einzelne Abteilungen wurden vollständig stillgelegt. 150 Beamte wurden entlassen. Die betreffenden Abteilungen werden liquidiert werden. Schuld daran waren die Streiks auf den Zechen und Eisenbahnen. Die Eisenhütten haben keinen Koks. Sie können infolgedessen keine Bleche herstellen. Bei den Firmen Borsig und Schwarzkopf liegen die Verhältnisse ähnlich. Hier sind es wieder Arbeiterschwierigkeiten, die den Betrieb bedrohen.

### Der Kirchhofsfriede für Oesterreich.

**WTB. Wien, 22. Juli. (Drhtb.)** Infolge der gestrigen Arbeitsruhe erschienen die Montagsblätter erst heute. Sie erklären in Besprechung des Friedensvertrages, daß auch diesmal wieder alle, auch die schlimmsten Befürchtungen übertroffen werden. Die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen seien so furchtbar, daß ihre Erfüllung den Bankerott Deutsch-Oesterreichs bedeuten würde. Ebenso wurden alle Hoffnungen auf teilweise Milderung der territorialen Bestimmungen zunichte. Gegenüber dem Verlust von Deutsch-Südtirol, Deutsch-Südmähren und anderer großer, rein deutscher Gebiete komme das zugestandene Stückchen von Deutsch-Westungarn überhaupt nicht in Betracht. Der Deutsch-Oesterreich von der Entente diktierte Friede sei ein Kirchhof-Friede.

# Turnen, Sport und Spiel.

Das Sportfest des letzten Sonntags am Hünting nahm den erwarteten Verlauf. Wenn auch durch die rege Teilnahme die Abwicklung der Kämpfe sich in die Länge zog, so gab es doch genug spannende Momente. Besonders die einfachen Läufe forderten immer und immer wieder bei den Zuschauern das Interesse heraus. Einige Kämpfer ragten durch ihre Vielseitigkeit hervor. Die erzielten Resultate können als gut bezeichnet werden. Als die Kämpfe um 7 Uhr beendet waren, hatten die Teilnehmer des B. F. C. 1900 11 erste, 12 zweite und 7 dritte Preise errungen. Die Preise bei dem F. C. Olympia verteilen sich auf 7 erste, 4 zweite und 10 dritte. Mögen öfter Bocholts Leichtathleten ihre Kräfte messen, damit der Sportgedanke tiefer und tiefer Wurzeln schlage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.


## Bekanntmachung.

Nach der Feststellung des beamteten Tierarztes ist unter dem Rindvieh-Bestande des Ackerers Bernhard Gildhaus zu Lowick 74 die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß über das genannte Gehöft die Sperre angeordnet worden ist.

Bocholt, den 21. Juli 1919.

**Die Polizei-Verwaltung von Liedern-Werth:**
Laing.

## Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Äußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das **Schreiner-Tischler und Zimmerhandwerk** im Stadtbezirk Borken uud in den Ämtern Marbeck-Raesfeld, Gemen-Weseke, Velen-Ramsdorf, Heiden-Groß und Klein-Reken schriftlich bis **10. August 1919** bei mir abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Äußerung kann während dieser Zeit an den Wochentagen von 8—1 Uhr vormittags auf Zimmer Nr. 7 des Nathauses erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Stadtbezirke Borken undin den Ämtern Marbeck-Raesfeld, Gemen-Weseke, Velen-Ramsdorf und Heiden-Reken das Schreiner-Tischler- und Zimmerhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Einrichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleben.

Die Abgabe einer Aeußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtnng einer Zwangsinnung gestellt haben.

Borken, den 19. Juli 1919.

**Der Kommissar:**
Müller, Bürgermeister.

**Für die Ernte und sonstige Landarbeit**
nach auswärts
**Mädchen gesucht.**
Nähere Auskunft
**Städt. Arbeitsnachweis,**
Gasthausplatz, Zimmer 4.

**Blut u. Kraft**
gibt Dr. Schiffers
**Lecithin-Eisentinktur.**
Nervenstärkend, Appetit anregend, angenehm schmeckend mit Alkoholgehalt.
In ½ u. 1/1 Flaschen erhältlich in der
Nordstr. 22. **Drogerie Bruns.** Fernr. 113

Wir suchen für unsere Baumwoll-Kreuzspulenfärberei einen zuverlässigen
**Färbergehilfen,**
der im Stande ist, die Färberei selbständig zu leiten.
Ferner suchen wir für unsere Baumwoll-Buntweberei einen tüchtigen
**Stuhlmeister.**
Angebote mit Lohnansprüchen erbeten an
**Duisburger Buntweberei Kohlstedt & Crone**
**Duisburg, Bismarckstraße 156/158.**



**Einkochapparate und Gläser,**
ferner sämtliche Ersatzteile:
**Ringe, Deckel, Klammern usw.**
Anerkannt bestes System.
Millionenfach bewährt.
Alleinverkauf bei
**M. Mühlfelder,**
Bocholt, Ostermarkt.

**„Lefka"** Schuhputz Ia
verseifte Wachsware empfiehlt
**Herm. Schmitz, Bocholt**

Ein
**Mädchen**
welches melken kann, zu sofort auf dem Lande gesucht.
Näheres bei Jos. Heinrichs, Rhede.

**Junges**
**Mädchen**
von 15—16 Jahren für ganze Tage gesucht.
**Osterstraße 49.**

**Kath. Mädchenschutzverein.**
Es werden mehrere
**Mädchen**
für Stellen hier und auswärts gesucht.
Sprechstunden Mittwochs von 9—10 Uhr im Hospiz, Ostermarkt.

**Gesucht wird nach Hagen i. W.** in Herrschaftshaushalt ein sauberes, williges
**Mädchen,**
welches neben einem Fräulein die Küche zu besorgen hat. Derselben ist Gelegenheit geboten, die feine Küche zu erlernen. Hoher Lohn.
**Frau Albrecht Hinkel, Hagen i. W.**
Alfenstr. 10.

Zum baldigen Eintritt eine perfekte
**Köchin**
**nach auswärts gesucht.**
Näheres Geschäftsstelle

Ein älteres
**Mädchen**
vom Lande sucht Stellung in einem gut bürgerlichen Haushalt.
Offerten unter **B. 368** an die Geschäftsst.

Empfehle mich im
**Aufzeichnen von Stickmustern**
für **Blusen u. Kleiderstickerei** bei billigster Preisberechnung. Näheres
**Münsterstraße 4,**
2. Etage.

An jed. Ort Westfal. einen
**Vertreter gesucht**
zum Besuch der Landwirte und sonstigen Tierbesitzer. Tägl. Verd. 35 M. u. mehr.
**Herm. Schessler, Münster i. W.**

Suche zwei kräftige
**Burschen,**
welche Lust haben, mit meinem Geschäft (Karrussel) zu reisen.
**Anton Grintz,**
Leopoldstraße 28.

Für die Buchbinderei ein ordentlicher Junge als
**Lehrling**
**gesucht.**
**J. & A. Temming.**

**Zuverlässiger**
**Heizer**
und tüchtiger
**Kratzenschleifer**
**sofort gesucht.**
**F. H. Hammersen A.-G.,**
**Rote Erde.**

**Ein Haus**
mit **Stallung** oder **Raum** für Stallung in der Stadt oder in der Nähe derselben
**zu kaufen gesucht.**
**Isidor Silberschmidt,**
Nordstraße 12.

Junger Mann sucht einfach möbliertes
**Zimmer**
mit oder ohne Pension.
**Off. unter C. 6011** an die Geschäftsstelle.

Wer leiht gegen gute Bezahlung für 3—4 Tage eine
**Schreibmaschine**
gleich welches System.
**Off. unter B. 370** an die Geschäftsstelle.

Eine guterhalte
**Jagdflinte**
Kaliber 16, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen:**
Blusen und Jackenkleid, blaues Mantelkleid für Backfische, mehrere Herren-Schnürschuhe, Größe 46 und 42, Pantoffeln, Damenschuhe, Fensterbehänge usw.
Näheres Geschäftsstelle

**1 mittelgroßer Rollwagen m. Kasten, 1 mittelgroßes Kummet, 1 Plattgeschirr, 150 Kanthölzer 1½ m lang 2½ bis 3 Zoll Durchm., 50—60 starke Bretter 1½ m lang, 20 cm breit zu verkaufen.**
**Aen. Schür,** Franzstr. 1.

**Einige Zentner prima**
**Lederleim**
hat billig abzugeben.
**Heinr. Küper, Heiden i. W.**
Fernruf Amt Borken 46.

**Futterkalk**
für Schweine, Ziegen, Kaninchen, Hühner.
**Gebr. Steiner,**
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1893

**Transmission**
**zu kaufen gesucht,**
gebraucht und gut erhalten, 10 bis 12 Meter lang, 50 bis 55 mm Durchmesser, einschl. Ringschmier-Hänge- oder Wandkonsollager.
Angebote unter **C 6026** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein guterhaltenes
**Dogcart**
**zu kaufen gesucht.**
**Münsterstraße 28.**

**Schultafeln**
vorrätig.
**J. & A. Temming.**

**Hobelspäne**
hat abzugeben
**Josef Hülskamp,**
Nobelstraße.

**Brennholz**
hat regelmäßig abzugeben
Möbelfabrik A. Löwenstein,
Eintrachtstraße.

**Brennholz u. Schanzen**
kauft
**Edm. Stock, Hollingen.**

**POAL**
zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.
**Drogerie Bruns,**
Nordstr. 22. Fernruf 113.

**Kautabak** garant. rein, gut gebeizt,
10 50 100 Rollen
11 50 95 Mark
franko Nachnahme.
**A. Eler, Gelsenkirchen,**
Leopoldstraße 20.

STATT KARTEN

**Heinrich Tangerding**
**Maria Tangerding**
geb. Gertz
**Vermählte**

Borghorst i. W., den 23. Juli 1919.

---

†

**Das Jahres-Seelenamt**
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
**Vizefeldwebel Anton Hochrath**
findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

## Bekanntmachung.

An **Kranke**, die auf Grund ärztlichen Zeugnisses **Fleisch- und Fettzulagen beziehen**, wird in der Metzgerei **Imping**, Neustraße ½ Pfund Speck ausgegeben. Die **Bezugsscheine** werden im **Laufe des heutigen Tages** im Lebensmittelamt, **Zimmer 1**, gegen Vorlegung des Krankenausweises verabfolgt.

Bocholt, den 23. Juli 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 284 eingetragenen Firma **Bernard Breuer in Bocholt** folgendes eingetragen worden:

Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Emil Lamberts zu Bocholt ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1919 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter ermächtigt.

Bocholt, den 30. Juni 1919.

**Das Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A ist als Inhaberin der unter Nr. 222 eingetragenen Firma **Geisel & Elsberg zu Bocholt** die Witwe Fabrikant Adolf Elsberg zu Bocholt mit ihren Kindern Martha, Fanny und Anna in provinzieller westfälischer Gütergemeinschaft lebend, heute eingetragen worden.

Bocholt, den 1. Juli 1919.

**Das Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 342 eingetragenen Firma **Carl Tenwolen in Bocholt** folgendes eingetragen worden:

Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Franz Wilmes zu Bocholt ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1919 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter ermächtigt.

Bocholt, den 10. Juli 1919.

**Das Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Das unter der Firma **„J. Beckmann Nachfolger Albert Beckmann"** (Nr. 159 des Handelsregisters Abteilung A) hierselbst bestehende Handelsgeschäft ist auf den Fabrikanten Josef Albert Beckmann zu Bocholt übergegangen und wird von ihm unter unveränderter Firma fortgeführt. Dem Fabrikanten Albert Beckmann zu Bocholt ist Prokura erteilt.

Dies ist in das Handelsregister eingetragen am 10. Juli 1919.

Bocholt, den 10. Juli 1919.

**Das Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 23 eingetragenen Firma **Deutsche Bank Zweigstelle Bocholt** folgendes eingetragen worden:

Dem Bankbeamten August Nold zu Bocholt ist Gesamtprokura nach Maßgabe der Satzung erteilt.

Bocholt, den 11. Juli 1919.

**Das Amtsgericht.**

## Oeffentlicher Verkauf!

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers werde ich die, zum Nachlasse der verstorbenen Witwe Lage zu Rhede gehörigen

**Häuser Neustr. 47 und 49**
**mit Garten**
**zu Rhede,**

katastriert als Flur 22 Nr. 1758/174 usw. und 1772/174, groß 4.84 ar

**am Samstag, dem 26. Juli 1919, nachmittags 3½ Uhr in der Wirtschaft Belting in Rhede** öffentlich und meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Bocholt, den 14. Juli 1919.

**Hebberling**, Notar.

---

# Sehr vorteilhafte Angebote!

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Blusen** aus Leinensoff, hübsch gearbeitet 19.50 | **Kleiderröcke** modern schwarz u. weiß, sehr preiswert 55.00 | **Leinen-Kleid** hochmodern extra billig 58.00 |
| **Damen-Blusen** aus la. Crepon neue Muster 36,50 u 29.75 | **Kleiderröcke** aus Waschstoffen 54.—, 41.50 29.75 | **Crepon-Kleider** in mod. Mustern 86.50 |
| **Weiße Blusen** aus Batist, Voile usw. beginnend in 38.00 | **Kleiderröcke** aus Wollstoffen 145, 98, 78 bis 48.50 | **Seiden-Blusen** in ries. Auswahl 145, 125 usw. bis 35.00 |

# S. B. LÖWENSTEIN.

---

**WESTFÄLISCHER BANKVEREIN BOCHOLT**
FILIALE DER ESSENER CREDIT-ANSTALT A.-G.
AKTIEN-KAPITAL UND RESERVEN
119 MILLIONEN MARK

EMPFIEHLT SICH
ZUR ERLEDIGUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE.

---

## Wechsel von Kartoffelsaatgut.

Um den Landwirten einen Wechsel guten, wenn auch nicht in auswärtigen Provinzen so doch innerhalb des Kreises gewachsenen Kartoffelsaatguts zu erleichtern, hat eine jede Abteilung des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins eine Kommission gebildet, deren Aufgaben darin besteht, die Kartoffelfelder auf Antrag der Besitzer in Augenschein zu nehmen und sich von der Gesundheit der Stauden zu überzeugen. Diejenigen, dem landwirtschaftlichen Kreisverein als Mitglieder angehörenden Landwirte, welche durchaus gesunde und kräftig entwickelte Kartoffel besitzen und solche im Kreise als Saatgut zu verkaufen wünschen, werden hierdurch aufgefordert, bei den Vorsitzenden der betreffenden Vereinsabteilung — für den Osten des Kreises: Herrn Gutsbesitzer Schulze Holthausen zu Kspl. Ramsdorf, für den Westen: Herrn Schulze Tangerding zu Stenern — die Besichtigung ihrer Kartoffelfelder unter Angabe deren Lage und ungefähren Größe zu beantragen, welche alsdann das Weitere veranlassen werden. Die Namen der Verkäufer einwandsfreien geeigneten Saatguts werden späterhin in der Zeitung bekannt gegeben werden.

Borken, den 19. Juli 1919.

**Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins.**

---

## Umpreßhüte.

**Neueste Formen. Billigste Preise.**
Die ältesten Damen- u. Herren-, Filz- u. Velourhüte **werden wie neu.**
Kurze Lieferzeit (8—14 Tagen) da wir dieselben selbst umpressen,
**Umarbeiten von Pelzen und Samthüten schnell und billig.**
**Trauerhüte in großer Auswahl.**

Nordstr. 23. **Graffe & Veenhues,** Nordstr. 23.

---

**Gedenket des Vinzenz-Vereins!**

---

## Zur Kinderpflege!

Gummisauger, Krystallsauger, Kinderflaschen, Nabelpflaster, Nabelbänder, Stiller, hohle und gefüllte Beißringe, Veilchenwurzeln, Klystierspritzen (Ballonspritzen) von Gummi, Kindercrême, Gliederbalsam, Streupulver, Kraft- und Nährsalztabletten, Lebertranersatz, Brustpflaster, Brusthütchen sowie sämtliche Arznei- und Verbandmittel gut und preiswert in der

**Marienapotheke,**
Nordstraße 11.

---

**Kranken Frauen**
und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurz. Zeit befr. wurde. Rückporto erbeten.
Frau Bertha Koepmann
Berlin W 35
Potsdamer Straße 104

---

## Für Landwirte!

**Guter Kutschwagen** mit zwei Geschirren zu verkaufen.
**Mährers Ides, Suderwick**

---

Eine fast neue

## Zither

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

---

## Handkarre

zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

---

Großes Wohltätigkeits-

## Doppel-Konzert

zu Gunsten der
**Kriegsgefangenen der Stadt Anholt**
am
**Sonntag, dem 27. Juli 1919, nachm. 5 Uhr**
im Saale der Frau Wwe. Legeland
ausgeführt von dem
**Männer-Gesangverein „Eintracht"**
unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn Ant. Dammann, und unter gütiger Mitwirkung der
Kapelle des 4. Westfäl. Reichswehr-Inf.-Regt. No. 62 aus Wesel.

**Eintrittskarten** I. Platz (nummeriert) 3,00 Mk., II. Platz 2,00 Mk., III. Platz 1,00 Mk. sind zu haben bei den Mitgliedern des Vereins; die nummerierten Plätze nur bei Wwe. Legeland.

Ausführliche Programme sind an der Kasse zu haben.

---

## Apollo-Theater.

Hervorragend neuer Spielplan.
**Mittwoch. Donnerstag. Freitag.**

1.
Der herrliche, große Film mit
**Lotte Neumann**
**Wem nie von Liebe Leid geschah!**
in 6 Akten.

2.
**Senta als Droskenkutscher.**
Lustspiel in 2 Akten.

3.
**Farmer Borhardt.**
Ein Schauspiel voll gewaltiger, packender Momente und höchster Spannung mit Szenen aus dem wilden Westen in 4 Akten.

Hauptdarsteller: **Ferdinand Bonn.**

---

## Tanzkursus Suderwick.

Am **Donnerstag, dem 24. Juli, ab 6 Uhr abends** beginnt in **Suderwick (Restaurant W. Hövener)** ein

**Tanz- und Anstands-Kursus**

Gefl. Anmeldungen werden im Unterrichtslokale oder am Eröffnungsabend entgegengenommen. Für gründliche Ausbildung wird garantiert. Privat-Einzelunterricht zu jeder Zeit.

**H. Kaske, Bocholt, Nordallee 74.**

---

†

Die Jahres-Seelenmesse
für den verstorbenen
Herrn
**Gerhard Eiting**
findet statt am Donnerstag morgen 7¼ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Kath. Arbeiterverein St. Paulus.**
Donnerstag, 24. Juli abends 8½ Uhr:
**Vorstandssitzung.**
Nocke, Präses.

---

**„Westfalia"**
Verein für kathol. Kaufleute und Beamte Bocholt.
**Mittwoch, 23. d. Mts. abends 8½ Uhr**
im Vereinslokale Langenhoff
**Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über das diesjährige Stiftungsfest.
3. Verschiedenes.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

**Der Vorstand.**

---

**Sozial. Frauenortsgruppe.**
**Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr**
im Restaurant Rexing, Nordstraße
**4. Diskussions- u. Bildungsabend.**

Tagesordnung:
1. Vortrag über **Entwickelung der Familien- u. der Hauswirtschaft.**
2. Gemütlicher Teil.

Es ist Pflicht aller Parteigenossen u. Gewerkschaftler, ihre Frauen und Töchter zu veranlassen, an diesen Abenden teilzunehmen.

**Der Vorstand.**

---

**Ein Milchschaf mit Lämmer**
nebst 6—7 Wochen alte **Schweine** sind zu kaufen bei
**Ww. H. Borenkerk, Werth.**

---

Eine Partie junge

## Schweine

**zu verkaufen.**
**Wenderbusch, Stenern.**

---

Ein schweres
**Riesen-Mutterkanin**
zu verkaufen.
**Joseph Volz,** Mussum 85.

---

**Kaufe** jedes Quantum
**dicke Bohnen, Erbsen und Obst.**
**Heinrich Tibben,**
Rhede, am Bahnhof.
Ablieferung Mittwoch u. Donnerstag.

---

Sofort greifbare Posten
**Nessel, Bieber, Drell Leinen, Siamosen**
usw. zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 371** an die Geschäftsstelle.

---

Eine neue selbstgemachte leichte

## Handkarre

besser als Leiterwagen, steht zu verkaufen.
**Friedr. Hark,** Schreiner, Feldmark, Petersfeld 202.